

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 40

Artikel: Augenpulver
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-469401>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Griechisches Orakel 1935

„Republik, Monarchie, Republik, Monarchie, Republik,
Monar“ (ad infinitum.)

Augenpulver

Grossätti bekagt sich, schon seit langer Zeit. Ueber die kleine Schrift in Büchern und Zeitungen. Er liest viel und würde noch mehr Literatur konsumieren, wenn ihn das «verfl..... Augenpulver» — so sagt er — nicht abhielte. Immer wieder fordert er von mir, «die Sache in die Oeffentlichkeit

zu bringen». Viele, viele alte Leute kämen nicht mehr zu rechtem Lese-genuss, weil eben das Lesen zu bemühend sei. Und er schlug mir auch gleich den «Nebelspalter» vor, weil es sich ja auch hier um einen Nebel (vor den Augen) handle, der zu spalten sei. Ausserdem könne diese Zeitschrift gleich praktisch als Vorbild dienen; denn ihr Inhalt sei klar und deutlich auch in der äusseren Aufmachung. «Das ist», sagt Grossätti, sehr gescheit. Es genügt, wenn man sich über den Witz selbst ärgert. Man wird nicht durch einen Nebenärger abgelenkt.»

Kürzlich brachte er einen Roman

nach Hause, den er billig erworben hatte. Den Roman eines vielgerühmten Autors. Er ist lang — der Roman natürlich. Der Verleger wollte ihn wohlfeil herausbringen, also Papier sparen, und wählte deshalb eine ziemlich kleine Schrift. Nicht nur das; die Füsse der einen Zeile standen unmittelbar auf den Buchstabenköpfen der folgenden. Grossätti quälte sich durch das erste Kapitel hindurch wie durch eine Dornenhecke. Dann warf er das Buch mit einem Fluch in die Ecke, und er sagte, es sei ihm total gleichgültig, ob die bedrohten Liebenden zueinander kämen oder nicht und sei netwegen könne auch der dreifache Raubmörder unentdeckt bleiben. Hier also hatte das «Augenpulver» sogar eine moralische Schwächung zur Folge!...

Wie Grossätti über manche Zeitungen spricht, wage ich gar nicht zu sagen. Mit den Leitartikeln, vielmehr mit ihrer Schrift, ist er noch einigermassen zufrieden. Dann aber folge häufig eine acht, zehn oder vierzehn Seiten lange Wüstenwanderung, bei der man vor dem Ziel zusammenbreche. Hin und wieder tauche eine Oase auf: eine fette Ueberschrift oder dergleichen. Da dürfe man sich die brennenden Augen kühlen und einen saftigen Fluch ausstossen. Aber man wolle, zum Teufel, doch wissen, was in der Welt los sei! Doch je weiter man käme, desto zwerghafter würden die Buchstaben, und der Markt- und Börsenbericht sei überhaupt nur noch von den Okularen routinierter Papyrusforscher zu entziffern. Ich erwiderte, die Redaktoren litten ohne Ausnahme an einer Berufskrankheit: dem Raummangel. Es geschehe in unseren Zeiten halt gar so viel, und jeder habe den Ehrgeiz, möglichst vollständig zu sein. «So?» erboste Grossätti sich, «muss ich wissen, dass der Kegelklub „Alle Nüni“ eine goldgestickte Fahne eingeweiht hat? Dass ein Kalb mit drei Ohren zur Welt



ZUG
Restaurant
AKLIN

beim Zytturm

Einfach prima!

Sehenswerte Antike

Zug er stube

Sexuelle Schwächezustände
sicher behoben durch
Strauss-Perlen

Generaldepot: Strauss-Apotheke, Zürich I
beim Hauptbahnhof, Löwenstraße 59.

Wer im **Hirschen** speist
Geschmack beweist.
BRUNNEN
Gut geführtes Haus mit bekannter Küche.
Tel. 215 Familie A. Frei-Surbeck

kam? Oder dass sich in Transvaal fünf Diamantensucher mit Messern bearbeiteten? Werft den toten Stoff in den PeKa! Und vor allem: serviert nicht jede kurze Tatsachenmeldung in einer langen Sauce!» «Vielleicht hilft dir eine neue Brille?» «Ich habe Brillen genug. Für Fern- und Nahsicht. Das Glas hat schon seinen Nutzen; aber eben nur bis zu einer gewissen Grenze. Dann versagen alle optischen Hilfsmittel. Nein! Sie sollen das Lesen wieder zum Vergnügen machen! Zum Teufel, mein Geld ist doch auch deutlich!» Grossätti blies dicke Wolken aus seiner langen Pfeife. Und sagte dann ruhiger: «Weisst du, es müsste ein genialer Zeitungsmann aufstehen und uns seine Leitartikel, Entrefilets, Lokalnachrichten und das Feuilleton in der kurzen, klaren, prägnanten Form des Witzblattes aufstellen.» Ich lachte. «Bitte», betonte er, «das ist nur technisch gemeint. Kein Augenpulver mehr! Keine lange Brühe! Wir denken uns schon selbst etwas hinzu. Wir! Oder meinst du, nur ich habe meinen Aerger bei dieser Sache? Tausende von alten und älteren Leuten hätten ihre Freude — und welcher Leser würde sich über eine Reform der angedeuteten Art erbosen? Keiner, nicht einer! ... Bring's nur mal in die Oeffentlichkeit!»

Knorzer



Gar köstlich ist die Jagd auf Wild und der E3 schmeckt ja so mild!

Habana E3
der Stumpen aus bestem mildem Überseetabak
Erstklassig!



Verkauf nur durch Apotheken. Verlangen Sie Prospekt N von der Parasana A.-G., Zürich.



Das Weltwunder

an Leistung
Eleganz
und Preislage

Sie leistet alles.

Alle können sie sich leisten!

Fr. 160.-

Prospekte durch

August Däggendost
Haus Du Pont
Zürich 1



Kapital- und Rentenversicherungen jeder Art

Aller Gewinn den Versicherten

PATRIA

Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

BASEL

HAVANA BOUTS
fizenz
FEIN MILD

blau —.70
grün —.80
rot 1.—
rund und gepresst

A.-G. vorm. OSC. & HERM. EICHENBERGER
Cigarrenfabrik Beinwil a/See

Immer Stimmung und Humor!

FANTASIO-BAR
RÜDENPLATZ
ZÜRICH
Weinstube

Lohnend für
Wirte und
Wiederverkäufer

Stumpen und Brissagos
Zigarren - Zigaretten
der beliebten Marken
Stets vorteilhafte Preise.
Mit höfl. Empfehlung
Tabak- und Zigarettenfabrik
MICHALI
M. ANATOLIS
St. Gallen, St. Leonhardstrasse 12
Engros - Détail



Unvergleichlich!